

These/Zusammenfassung der Dissertation

„On the Role of Teacher Motivation and Interpersonal Relationships for Becoming and remaining a Teacher“

Im Kontext des aktuell vorherrschenden Lehrpersonenmangels nehmen Motivation und interpersonale Beziehungen eine zentrale Stellung ein. Einerseits hängen sie mit wesentlichen Faktoren optimaler menschlicher Leistungsfähigkeit wie dem Wohlbefinden zusammen und gelten daher als protektiver Faktor gegen das vorzeitige Ausscheiden aus dem Beruf. Andererseits können sie als form- und veränderbar verstanden werden, was sie zum Gegenstand der Lehrerbildungsforschung macht. Diese Form- und Veränderbarkeit lässt sich auf Beurteilungen, sog. appraisals, und damit zusammenhängende oder zugrundeliegende kognitive Prozesse zurückführen. Diese helfen basierend auf Zielüberzeugungen und dem sozialen Kontext dabei, berufliche Alltagserfahrungen und -situationen einzuschätzen. Gleichzeitig lässt sich konstatieren, dass diese Perspektive bislang kaum Einzug in die Lehrerbildungsforschung gehalten hat. Um diesem Desiderat zu begegnen, nimmt die vorliegende kumulative Dissertation Rückgriff auf etablierte psychologische Theorien und verbindet diese mithilfe eines Ansatzes aus der coping-Tradition, der die Rolle von appraisals betont. Hieraus lassen sich initiale Möglichkeiten zur Förderung von Motivation, positiver interpersonaler Beziehungen und dem Wohlbefinden ableiten.

Basierend auf der *Situierten Erwartungs-Wert-Theorie* untersuchte Artikel 1 in einem Zwei-Gruppen Prä-Post-Design ($N = 102$ Lehramtsstudierende), wie Nützlichkeitsüberzeugungen im Kontext videobasierter Reflexionen mithilfe systematischer Schreibaufträge gefördert werden können und welche Rolle die wahrgenommenen emotionalen Kosten dabei spielen. Auf Grundlage der *Selbstbestimmungstheorie* untersuchte Artikel 2, wie psychologische Grundbedürfnisse während des Praxissemesters ($N = 115$ Lehramtsstudierende) intraindividuell fluktuieren und welchen Beitrag unterstützendes Mentoring in Schule und Universität zu interindividuellen Unterschieden in der generellen Befriedigung von Grundbedürfnissen leistet. Schließlich untersuchte Artikel 3 auf Basis der *Erweiterten Bindungstheorie*, ob affektiv-dyadische Schulleiter-Lehrer-Beziehungen einen protektiven Faktor gegen Burnout bei Lehrpersonen darstellen und ob die Ergebnisse beider Querschnittsstudien zwischen Primar- ($N = 363$) und Sekundarstufenlehrpersonen ($N = 419$) generalisierbar sind.

Die Ergebnisse aus Artikel 1 zeigten auf, dass Lehramtsstudierende durch die systematische Reflexion über vorherige Leistungen eine Steigerung von Nützlichkeitsüberzeugungen erfahren und insbesondere Studierende mit hohem emotionalen Belastungserleben hiervon profitierten. In Artikel 2 konnte ein hohes Maß an intraindividuelle Fluktuation in den psychologischen Grundbedürfnissen während des Praxissemesters festgestellt werden, wobei das schulische, nicht aber das universitäre Mentoring entscheidend für die generelle Befriedigung von psychologischen Grundbedürfnissen war. Abschließend konnte Artikel 3 aufzeigen, dass affektive, dyadische Schulleiter-Lehrer-Beziehungen den Zusammenhang zwischen Arbeitsdruck und Facetten des Lehrpersonenburnouts bei Primar- und Sekundarstufenlehrpersonen mediieren.

Übergeordnet liefern die Ergebnisse der kumulativen Dissertation erste Erkenntnisse darüber, warum es erforderlich ist, Lehrpersonen darin zu unterstützen, die ihren Emotionen, ihrer Motivation und schlussendlich ihrem Wohlbefinden zugrundeliegenden Beurteilungen zu erkennen, zu interpretieren und zu hinterfragen. Die Dissertation hat hierfür ein Modell aus der coping-Tradition theoriebasiert erweitert, um Antezedenzen und Auswirkungen von appraisals zu fokussieren. Eine zentrale Schlussfolgerung lautet, dass Lehrpersonen hierzu die Rolle von reflexiv-handelnden Professionellen im beruflichen Alltag einnehmen müssen. Die Ergebnisse der Dissertation können also sowohl für die Entwicklung oder Verbesserung der Lehrerbildung zurate gezogen werden als auch dazu dienen, der Fluktuation von Lehrpersonen zu begegnen.

Schlüsselwörter: Lehrpersonenmotivation, Interpersonale Beziehungen, Appraisals, Situierete Erwartungs-Wert-Theorie, Selbstbestimmungstheorie, Erweiterte Bindungstheorie, Lehrerbildung